

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dergl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 183.

Halle, Freitag den 8. August
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 6. Aug. Se. Maj. der König haben geruht:
Dem Pastor Senior M. Eichler zu Burgliebenau, Regie-
rungs-Bezirk Merseburg, den Rothen Adler-Orden vierter
Klasse zu verleihen.

Auch hier mehrten sich die Unterschriften zu dem Pro-
test, welcher gegen die evangelische Kirchenzeitung und die
ihr gleichen Richtungen erlassen werden soll, und sind bereits,
so viel sich übersehen läßt, zu einer bedeutungsvollen Menge
angewachsen. Unsere Zeitungen bringen umfassende Berichte
über die letzte Versammlung der hiesigen Lichtfreunde, wel-
cher in 8 Tagen eine zweite unter persönlicher Leitung des
Pfarrers Uhlich folgen soll.

Die kais. österr. Regierung hat neuerdings die
Bestimmung getroffen, daß Reisende von auswärts nicht
bloß ihren Paß, sondern auch ihren Heimathsschein vorzu-
zeigen haben (?).

Düsseldorf, d. 3. August. Ueber die Reise Ihrer
Majestäten des Königs und der Königin nach dem Nieder-
rheine in den nächsten Tagen verlauten nunmehr bestimmte
Nachrichten, und wir können aus bester Quelle darüber Fol-
gendes mittheilen: Am Dienstag den 5. werden die Majestä-
ten früh 8 Uhr von Stolzenfels aus mit 2 Leib- und 7 Ge-
folgswagen die Reise antreten und per Dampfschiff sich über
Köln bis Düsseldorf begeben. In Köln findet der erste Halt,
große Parade, Besichtigung der Kunstausstellung und des
Doms, statt: in Düsseldorf Souper und Nachtlager beim
Regierungs-Präsidenten, Fehrn. v. Spiegel. Die Ankunft
Ihrer Majestäten dürfte daher erst gegen Abend hier zu er-
warten sein. Leider verlassen Ihre Majestäten schon am
Mittwoch früh 8 Uhr unsere Stadt wieder und gehen per
Dampfschiff bis Ruhrort. Dasselbst werden Allerhöchstdiesel-
ben der Grundsteinlegung zu dem Denkmal für den verstor-
benen Ober-Präsidenten der Provinz Westphalen, Fehrn.
v. Binke, das diesem die Dankbarkeit der Bewohner der

Ruhrgegend setzt, belohnen. Ihre Maj. die Königin setzen
mit dem Dampfschiff die Reise bis Wesel fort, Se. Maj.
der König aber gehen mit einem Theil des Gefolges über
Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr und Dinslaken nach We-
sel, wo bei dem Kommandanten, General-Major v. Gra-
bowski, Souper und Nachtlager genommen wird. Donners-
tag den 7., Morgens um 8 Uhr, ist Parade, um 9 Uhr
setzen die Allerhöchsten Herrschaften die Reise mit dem Dampf-
schiff fort bis Emmerich und gehen vom Landungsplatz mit
Postpferden weiter über Cleve, Weeze und Geldern nach
Erfeld. In Cleve wird Diner im Ehlergarten im Robert-
schen Hotel gehalten. Freitag den 8., 9 Uhr früh, wird
die Reise zu Wagen bis Uerdingen fortgesetzt, wo sich die
Majestäten wieder auf das Dampfschiff begeben und mit die-
sem nach Köln fahren, von wo aus, dem Vernehmen nach,
Se. Maj. der König mit einem Extrabahnzuge nach Brühl
reisen, dort im Schlosse diniren, und dann nach Bonn und
von dort aus per Wagen über Remagen und Andernach
nach Stolzenfels zurückkehren werden, während Ihre Maj.
die Königin die Reise bis dahin zu Wasser fortsetzen. Die
Kürze der Zeit bis zur Ankunft Ihrer Majestäten
und das Verweilen derselben an den verschiedenen Orten
kann freilich nicht gestatten, noch große Vorbereitungen zu
einem festlichen Empfang von Seiten der Bevölkerung zu
treffen, wir wissen jedoch auch, daß dem Herzen unseres er-
habenen Herrscherpaares an äußerem Prunk nichts liegt, und
die aufrichtige Liebe und Verehrung, mit der die Bewohner
des Rheinlands sie gewiß überall willkommen heißen, Ihnen
höher steht.

Karlsruhe, 1. August. Der Großherzog ist heute Mor-
gen nach 7 Uhr, in Begleitung des Prinzen Friedrich, von hier
nach Stolzenfels abgereist, um dem Könige und der Königin
von Preußen daselbst einen Besuch abzustatten.

Leipzig, d. 2. August. Die heutige Versammlung
der deutsch-katholischen Gemeinde war dergestalt besucht,
daß Saal und Gallerien überfüllt waren und sogar die Thü-

ren nicht mehr geschlossen werden konnten. Gegenstand der Tagesordnung war die Gemeindeverfassung und die Petitionen an das Ministerium und die Kammern um Anerkennung. Die Gemeindeverfassung ist eine eben so umfassende als klare und lichtvolle Arbeit des Professors Wigard und fand ebenfalls einstimmige Annahme. Eine verhältnißmäßig große Anzahl von Personen trat nach der Versammlung der Gemeinde bei. Bei diesem Wachstume der Gemeinde und der stets steigenden Theilnahme, die sie findet, und die so groß ist, daß die Räume des Gewandhauses nicht mehr zum Gottesdienste, die des Stadtverordnetenrsaales nicht mehr zu den gewöhnlichen Versammlungen ausreichen, ist die Verlegenheit derselben sehr groß; denn mit der Messe kann sie den Gewandhausaal nicht mehr haben, welcher ihr bis jetzt von der Konzert-Direktion eben so bereitwillig als unelgennützig eingeräumt wurde. Da nun ein erneuertes Gesuch um Bewilligung einer Kirche wenig Aussicht auf Erfolg hat, ist die Gemeinde entschlossen, so lange es die Witterung gestattet, den Gottesdienst im Freien zu halten. Das wird für unsere Bevölkerung, wie für die vielleicht 80 — 100,000 Messfremden ein seltsames Schauspiel bieten, welches man wohl in unserer Zeit nicht mehr erwartete.

Darmstadt, d. 2. August. Der Gemeinderath der Residenzstadt Darmstadt hat in seiner Sitzung vom 31. Juli die Bitte der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde um zeitweise Ueberlassung der Stadtkapelle zur Abhaltung ihres Gottesdienstes einstimmig genehmigt.

Vom Rhein, d. 3. August. In Mannheim trafen am 31. Juli im Saale des Gasthauses zur Rheinau die Vorstände der neugebildeten (katholischen) Reformvereine von Heidelberg und Worms zusammen. Es hatten sich im Saale selbst und auf den Gallerien etwa 80 Personen beider Geschlechter und Konfessionen eingefunden. Die Zahl der Beizetretenden mochte anfangs etwa 15 betragen, soll sich jedoch nachher noch ansehnlich vermehrt haben. — In Marburg beginnt sich ebenfalls eine deutsch-katholische Gemeinde zu bilden.

Schweiz.

Zürich, d. 29. Juli. Die Ausweisung der Familie des Dr. Stetger aus Luzern widerspricht schnurgerade der Verfassung und den Gesetzen des Kantons Luzern. „Jeder Kantonsangehörige genießt das Recht freier Niederlassung in allen Gemeinden.“ So lautet die Verfassung, und das Gesetz bestimmt, „daß eine Fortweisung nur in Folge eines gerichtlichen Urtheils, oder bei notorischer Unsitlichkeit oder wegen Verarmung statthaben dürfe.“ Nun liegt kein Urtheil gegen Stetgers Familie, die das Kantonsbürgerrecht von Luzern besitzt, vor. Hinsichtlich ihrer Aufführung nimmt sie unstreitig eine sehr ehrenvolle Stellung ein, was auch der Polizei-Direktor nicht läugnen wird. Ebenfowenig ist sie verarmt. Gegen sie ist kein Rechtsstreik angehoben. Dr. Stetger besitzt eines der schönsten Häuser der Stadt. Wird der Staat ihm dasselbe auch wegnehmen, so gehören die Mobilien doch laut Vertrag der Frau Dr. Stetger, die auch noch Ansprüche auf das Haus hat. Also muß die Fortweisung als Verfassungs- und Gesetzesverletzung angesehen werden. Wie man ein solches Verfahren bezeichnen muß, darüber haben alle Sprachen ihren Ausdruck! Zur Charakteristik des Hrn. Siegwart ist nur noch beizufügen, daß derselbe, 1832 wegen seiner liberalen Gesinnungen im Kanton Uri verfolgt, von Stetger, einem Schulkameraden, in Luzern fernsündschaflichst aufgenommen und in seinen Bestrebungen, das Luzerner Bürgerrecht zu erwerben, unterstützt wurde. Stetger, als damaliger Regierungsrath, bewirkte, daß dem

Verfolgten das Kantons-Bürgerrecht geschenkt und derselbe bald nachher zum Staatschreiber befördert worden ist. In dieser Eigenschaft arbeitete Siegwart am Sturze der dreißiger Regierung, jetzt bewährt er sich sogar als Verfolger der schuldlosen Familie seines früheren Wohlthäters. Dies gehört mit zum Regiment dieses Schweizer-Kantons.

Frankreich.

Paris, d. 1. August. Seit dem 25. v. M. ist die Reiterstatue des verstorbenen Herzogs von Orleans auf ihrem Sockel in Mitte des Hofes des Louvrepalastes aufgestellt. Schon Nachmittags konnte man die Statue, obgleich die Arbeiter noch daran beschäftigt, der Hebeapparat und Bretterverschlag um das Monument noch nicht weggenommen waren, fast vollkommen frei betrachten und bewundern. Mit vollem Rechte darf man diesen Ausdruck für das Meisterwerk des Herrn Marochetti gebrauchen, das von dem trefflichen Ergießler, Herrn Sorey, mit hoher Vollendung und des Gedankens des Meisters würdig, in Bronze gegossen wurde. Es ist schwer, eine genaue Angabe der Dimensionen zu machen, aber wie kolossal sie sind, läßt sich schon aus dem 10,000 Kilogramme betragenden Gewichte der Statue hinreichend ersehen. Der Sockel mag eine Höhe von etwa 15 Pariser Fuß haben, ist von weißem Marmor und trägt auf der nach Westen gekehrten Front in schwarzen Buchstaben die einfache Inschrift: L'Armée au duc d'Orleans, Prince Royal. Die auf der östlichen und südlichen Front des Sockels freigelassenen Räume sind zur Aufnahme von Basreliefs bestimmt, welche einige hervorragende Züge aus dem Leben des Prinzen ins Gedächtniß zurückrufen werden. Die linke Hand des Prinzen hält kräftig die Zügel des vorwärts schreitenden Rosses, dessen Formen gleichfalls durch Ebenmaß und Vollendung sich auszeichnen. Der Hof des Louvre ist den ganzen Tag hindurch mit Beschauern gefüllt, in deren Blicken überall die lebhafteste Theilnahme zu lesen, das sprechendste Zeichen des ehrwürdigen Andenkens, in welchem der Verstorbene unter den Bewohnern von Paris fortlebt.

Wir haben Nachrichten aus Taïti bis zum 23. Febr. Die Verhältnisse hatten sich noch nicht geändert, die Königin Pomare, welche sich noch auf Rajatea befand, hatte dort die Protektorsfahne abreißen lassen und sie dem gegenwärtigen Regenten auf Taïti übersendet.

Großbritannien und Irland.

London, 31. Juli. Die „Times“ sehen in der nun entschiedenen Annexion von Texas einen furchtbaren Anlaß zu künftigen Kriegen und beloben darum die europäischen Kabinette, welche auf so uneigennützig Art die Vermittlerrolle übernommen haben; daß es ihnen damit nicht geglückt ist, be- nimmt der guten Absicht nichts von ihrem Werth. Man hat der jungen Republik Texas Unabhängigkeit mit einer eigenen Nationalität angeboten: Frankreich und England waren bereit zur Garantie. Texas hatte die freie Wahl: es hat nun gewählt; seine Wahl ist das Signal zu einstufigen Kriegen. „Texas, unabhängig und geschützt, konnte eine eiserne Mauer bilden zwischen den ehrsüchtigen Uebergriffen des Nordens und der fieberhaften Anarchie Centralamerikas. Jetzt mag es zum Schlachtfeld werden für zwei Nationen, für zwei Sinnesarten; — es mag die Scene abgeben für Piratenraubzüge; die Ge- lüste aller Völker, die des Friedens und der Ordnung müde sind, mögen sich nun schaaren unter den zwei feindlichen Bannern; Texas dürfte dann der Punkt werden für ihren furchtbaren Zusammenstoß. Die Annexion mag (unter dem ame-

rkanischen Gesichtspunkt) nützlich und unvermeidlich erscheinen; sie ist aber darum nicht weniger gefährlich für das Vertrauen unter Nationen und für die Sache der öffentlichen Moralität."

Das von Sr. Maj. dem Könige von Preußen der hohen Schule in Eton als Geschenk übersandte, reich verzierte und geschmückte Pracht-Exemplar des Nibelungenliedes (155 Folioseiten) war neulich in der Bibliothek der Anstalt ausgelegt. Es wurde bei der letzten Gutenbergs-Jubelfeier im J. 1840 gedruckt und enthält folgende eigenhändige deutsche Aufschrift Sr. Maj. des Königs: „Der Schule in Eton, welcher die Hoffnung des heranreifenden Geschlechts anvertraut ist, der Beförderin alles Guten und Edlen, der Bewahrerin des altfächsischen Wissens, überreicht dieses Helden-epich des deutschen Volkes und ein Gedächtniß an das Jubelfest einer deutschen Erfindung, zum Andenken an Seinen Besuch vom Jan. 1842 und in Anerkennung der Ihm gewordenen, liebevollen Aufnahme: Friedrich Wilhelm, König von Preußen. Berlin, 18. Juni 1845.“

Spanien.

Madrid, d. 26. Juli. Unter den Personen, welche in Malaga verhaftet worden, befindet sich auch ein Kommandant Namens Don Manuel de Lara, mehrere Offiziere, eine große Anzahl Sergeanten, ein Handelsmann, Namens Herbas, der Advokat Cardero und andere wegen ihrer progressivsten Meinungen bekannte Individuen. Der Plan der Verschwornen ging dahin, wenn das Pronunciamento in Malaga gelungen wäre, auf Ronda und Granada zu marschiren, um die revolutionäre Bewegung in Valencia und Katalonien zu unterstützen. — Der „Heraldo“ erklärt

das Gerücht für unwahr, daß die französische Regierung dem Grafen von Montemolin einen Paß nach einem Orte an der Pyrenäengrenze gegeben habe. — Es sind hier aufrührerische Proklamationen weggenommen worden, die in der Umgegend gedruckt worden zu sein scheinen.

Bermischtes.

— In der Nacht zum 6. Juli schlug der Blitz in ein einzelnes stehendes Haus des Ortes Falkengefäß im Odenwalde. Der Schlag traf die Giebelseite des Gebäudes, spaltete dasselbe von oben bis unten, zündete an mehreren Stellen, schlug sämtliche Fenster hinaus und zerschmolz theilweise das Fensterblei. Stücke von den zersplitterten Balken fand man bis 80 Schritte vom Hause entfernt. Unmittelbar auf diesen heißen Schlag muß ein kalter gefolgt sein, denn das Haus gerieth nicht in Brand. In der Giebelstube befand sich der Eigenthümer auf einem Stuhle sitzend, seine Frau auf einer an der Wand angelehnten Kiste; diese wurde ganz zerschlagen und die Frau in die Stube geschleudert, ohne vom Blitz selbst getroffen zu sein. Der herbeieilende Arzt fand sie von einer Ohnmacht erwacht, jedoch taub, was sich nach Verlauf etlicher Tage wieder besserte. In der unmittelbar anstoßenden Kammer befanden sich zwei Kinder im Bette und ein erwachsener Bursche, welche sämmtlich vom Blitze getroffen wurden. Der Arzt fand bei beiden Kindern auf den Armen und der Seite Brandwunden, der erwachsene Bursche war auf der Stirn getroffen und der Strahl an der rechten Seite des Körpers herunter gefahren. Alle diese Wunden elterten; die beiden Kinder sind inzwischen genesen, der Erwachsene aber ist, trotz fortwährender ärztlicher Behandlung, jetzt noch am ganzen Körper gelähmt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Der Feuerungsbedarf an Braunkohlen für die hiesigen Militär-Institute incl. des Königl. Garnison-Lazariths auf den bevorstehenden Winter 1845/6 soll dem Mindestfordernden in Entreprisse gegeben werden und ist hierzu ein Termin auf

den 13. August c. Vormittags 10 Uhr anberaumt, zu welchem wir Unternehmer mit dem Bemerkten einladen, daß der Bedarf selbst in circa 50,000 Stück Braunkohlensteinen à 8 $\frac{1}{2}$ Zoll lang, 4 $\frac{1}{2}$ Zoll breit und 2 $\frac{1}{2}$ Zoll hoch (Rheinl. Maß) besteht, und aus guter Zischerbener oder Schlettauer Schachtkohle geliefert werden muß

Halle, den 2. August 1845.

Der Magistrat.

Die Ausführung verschiedener, auf 164 Thlr. 23 Sgr. veranschlagter Reparaturen an den Gärtnerhäusern zu Freienfelde (meist Maurer- und Zimmerarbeit) soll

Donnerstag den 14. August d. J.

$\frac{1}{2}$ 12 Uhr

auf dem Rathhause im Wege der Licitation verdingen werden. Nachgebote werden nicht angenommen.

Halle, den 6. August 1845.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das unbefugte Angeln und Fischen in der, der hiesigen Fischer-Zinnung und der Salzwirker-Brüderschaft verpachteten Saalstrecke bei Halle wird hierdurch mit der Warnung untersagt, daß die genannten Pächter befugt sind, die Kontravenienten im Betretungsfalle dem hiesigen Magistrat zur Bestrafung anzuzeigen.

Halle, den 7. August 1845.

Königl. Domainen-Kont.-Amt.
Dahlström.

Verlaufen hat sich am 4. d. M. früh ein kleiner Hund, von dunkel-schwarzbrauner Farbe, auf den Namen „Nero“ hörend. Wer denselben große Ulrichstraße Nr. 12 bei dem Hausmanne abgibt, erhält eine Belohnung.

Das Archidiaconat an der hiesigen Stadtkirche ist erledigt.

Bewerbungen um dasselbe werden nur bis Ende dieses Monats angenommen und nur von ordinirten Geistlichen.

Weißenfels, am 5. August 1845.

Der Magistrat.
Delzen.

Paradies.

Heute, Freitag den 8. August, Concert.
Das vereinigte Musikchor.

Ein Clavier von gutem Ton ist billig zu verkaufen gr. Ulrichstraße Nr. 70.

Neue saure Gurken,
schöne Sardellen empfiehlt Volke.

Submission.

Die Gesamt-Lieferung der in den Jahren 1846/48 erforderlichen Pombirungs- und Verschnürungs-Materialien bei den Königl. Sämen Schönebeck, Dürrenberg, Halle, Artern, Staßfurth und Kösen, ingleichen bei den Salz-Magazinen zu Halle, Teuditz und Kötschau soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdingen werden.

Wir bringen dies qualificirten Lieferungs-lustigen mit dem Bemerkten hierdurch zur Kenntniß, daß die auf Stempelpapier zu 5 Sgr. geschriebenen Offerten spätestens bis 20. August d. J. unter der Bezeichnung

„Submission: Antrag“

versiegelt und portofrei bei uns eingegangen sein müssen, und daß sich Submittenten

Tages darauf, als am 21. August, Morgens 10 Uhr, um der Eröffnung der Submissions-Anträge beizuwohnen, in unserm Geschäfts-Lokale einzufinden haben.

Die näheren Bedingungen, unter welchen dieses Lieferungs-Geschäft erfolgen soll, desgleichen auch die Plombirungs- und Verschnürungs-Materialien, Muster liegen von heute ab zur Ein- und Ansicht in unserer Registratur bereit, auch können erstere auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Forderungen der Submittenten für die unten näher bezeichneten Materialien sind nicht etwa nach Stückzahl oder Gewicht zc., sondern pro Last Salz, resp. pro Wagen nach den verschiedenen Plombirungs- und Verschnürungsweisen **abwärts** der bisher bewilligten, nachrichtlich hier mitgetheilten Preise, — höhere sind unzulässig — franco der Saline anzugeben, und zwar:

- | | | |
|--------------------------|---|-----------------|
| 1) pro Last | 80 Fuß starke hanfene Plombenschnur
48 $\frac{1}{2}$ Fuß hanfener Bindfaden und
20 Stück leichte Plomben | } 3 Egr. 9 Pf. |
| 2) pro Last | 160 Fuß starke hanfene Plombenschnur
96 $\frac{2}{3}$ Fuß hanfener Bindfaden und
40 Stück leichte Plomben | |
| 3) pro Last | 45 Fuß schwache hanfene Plombenschnur
48 $\frac{1}{3}$ Fuß Bindfaden und
20 Stück schwere Plomben | } 2 Egr. 10 Pf. |
| 4) pro Last | 45 Fuß schwache hanfene Plombenschnur
20 Stück schwere Plomben | |
| 5) pro Last | 67 $\frac{1}{2}$ Fuß schwache hanfene Plombenschnur
30 Stück schwere Plomben | } 3 Egr. 7 Pf. |
| 6) pro Last | 90 Fuß schwache hanfene Plombenschnur
40 Stück schwere Plomben | |
| 7) pro Last | 78 Fuß starke hanfene Plombenschnur
31 Stück leichte Plomben | } 3 Egr. 11 Pf. |
| 8) pro Last | 82 $\frac{1}{2}$ Fuß schwache Plombenschnur
30 Stück schwere Plomben | |
| 9) pro Wagen circa | 30 Fuß starke hanfene Plombenschnur
und 1 bis 2 Stück leichte Plomben | } 9 Pf. |
| 10) pro etwa vorkommende | Flicken in einem Schütttuche
den erforderlichen Bindfaden
und eine leichte Plombe | |

Von diesen Materialien sollen durchschnittlich

470 laufende Fuß dreidrähtige starke hanfene Plombenschnur	1 U wiegen,
936 " " desgleichen schwache dergl.	1 U "
904 " " zweidrähtigen hanfenen Bindfaden	1 U "
45 Stück schwere Plomben mit 2 conischen Oeffnungen	1 U "
48 " leichte dergl. mit 2 größern Oeffnungen	1 U "

Da sich die jährlichen Bedarfs-Mengen an diesen Materialien bei den verschiedenen Salinen im voraus nicht genau bestimmen lassen, so dürfte doch den Submittenten hierunter zu einigen Anhalten dienen, daß im Jahre 1844

1) bei der Saline zu Schönebeck	8510 Lasten und 237 Wagen,
2) bei der Saline zu Dürrenberg	5501 " " 1986 "
3) bei der Saline zu Halle	2509 " " — "
4) bei dem Salzmagazin daselbst	1179 " " — "
5) bei der Saline zu Artern	1355 " " — "
6) bei der Saline zu Staffurth	1468 " " — "
7) bei der Saline zu Kösen	799 " " 316 "
8) bei dem Salzmagazin Teubitz	— " " 99 "
9) bei dem Salzmagazin Kötschau	— " " 314 "

Zusammen also 21321 Lasten und 2952 Wagen, in verschiedenen Verpackungsweisen plombirt und verschnürt worden sind.

Schönebeck, den 1. August 1845.

Königl. Preuss. Salz-Amt.

Für Jagdliebhaber und Scheibenschützen.

Feinstes, stärkstes, französisches und rheinisches Jagd- und Scheiben-Pulver;

Englisch gewalztes Patent-Schroot in allen Nummern;

Zünd- oder Kupferhütchen von Sellier in Leipzig und von Dreyse & Co. Lenbusch in Sommerda;

Lade-Pfropfen;

Weiches Blei;

empfehl billigt in vorzüglichster Waare
W. Fürstenberg.

Gute reife Sauerkirschen kauft Theodor Brodtkorb in Cönnern.

Kapitale von 1500 bis 2000 Thlr. sind sofort und 2000 bis 3000 Thlr. zu Weisnachten gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Auskunft hierüber ertheilt August Markert in Wettin.

Anzeige.

Besten raff. R. R. Syrup pro Etr. 4 Thlr., das ts 1 $\frac{1}{2}$ Egr., ordinären der Etr. 2 Thlr., das U 8 Pf., verkauft Aug. Schröder in Altleben.

Mühlen-Verkauf.

Eine Wassermühle, mit einem Mahlgang, gut eingerichteter Brodbäckerei, nebst einer bequemen und guten Lage zur Windmühlen-Anlage, ist schnell wegen unvermutheter Uebernahme eines andern Grundstücks, zu verkaufen.

Gefällige Anfragen werden unter Chiffre A. B. posto restante Merseburg erbeten und schnell beantwortet.

Wie kommt es, daß weder im hall. Wochenblatt, noch im Courier, da namentlich im letzteren die Angelegenheiten der protestantischen Freunde so vielseitig in Anregung gebracht sind, nicht auch die für Federmann so viel Wahrheit und Licht enthaltende Rede des Herrn v. Florencourt, gehalten im Angesichte einer tausendzähligen Versammlung protestantischer Freunde zu Naumburg, veröffentlicht wird?

Erwiderung.

Der Einsender vorstehender Anfrage verneint, die gedachte Rede verbreite viel Licht und Wahrheit; wir sind schnurstracks entgegengelegter Ansicht. Dies der einfache Grund ihrer Nichtberücksichtigung. Wir überlassen und gönnen diese Verächtlichung Anders in vollstem Maße. Red. d. Cour.

Beilage

Freitag, den 8. August 1845.

Deutschland.

Halle, d. 7. August. Gestern fand hier die übliche Kreisversammlung protestantischer Freunde statt, die in ihrer Früh-, wie in ihrer Abend-Zusammenkunft zahlreichere Betheiligung fand, als je zuvor. Außer den vielen Hunderten, welche die weiten Säle des Stadt-Schießgrabens und des Eisenbahnhofes überfüllten, waren andere Hunderte genöthigt, die Orte der Versammlung zu verlassen, ohne einen Platz zum Hören gefunden zu haben. Die Frühzusammenkunft, welche um 10 Uhr begann und gegen 1 Uhr Mittags schloß, war in gewohnter Weise strengwissenschaftlicher Mittheilung und Besprechung bestimmt. Professor Dr. Düncker eröffnete die Versammlung mit einem Vortrage. Er schilderte umfassend, doch klar und bestimmt, die reformatorischen Bewegungen, ihre Bedingungen, ihre Elemente im deutschen Volksleben, am Ende des 15., zu Anfange des 16. Jahrhunderts, vorzugsweise von ihrer politischen Seite. Diese Reformation gründete sich zunächst auf den, nie ganz durch die katholisch-hierarchischen Formen unterdrückten, sittlich humanen Volksgeist; jene kernige, bauernhafte Kraft, welche in der Volksliteratur, in der Baukunst und in so vielen andern Erscheinungen sich kund gab, welche, durch den Humanismus an dem antiken Geiste orientirt, in der Mystik sich in dem freien ureigenen Geiste des Christenthums vertiefte und Luther, jene Feuerseele, den Centralgeist des deutschen Volkes, aus sich erzeugte. Wies nun der Sprecher hierin die Glanzseite der Reformation nach: — wie wenn das Oberhaupt des Reiches, statt dem Zuge des spanischen und burgundischen Blutes sich hinzugeben, dem deutschen Elemente seine Macht geweiht hätte und damit ein einziges mächtiges Deutschland hätte erwachsen müssen? — so knüpfte sich unmittelbar hieran die Darstellung der Schattenseite, die Unterdrückung des Volksgeistes, wie sie schon in den ersten Jahren der Reformation eintrat, und die theologisch-scholastische Richtung ihre Herrschaft errang. Drei Jahrhunderte hat dieser Zustand gedauert; wie aber bei den edeln Metallen gerade in dem Augenblicke, wo sie todt scheinen, der Silberblick ihre Unverderblichkeit zeigt, so ist auch der unverwüthliche Geist des deutschen Volkes durchgebrochen, um seine alte Berechtigung wieder in vollen Anspruch zu nehmen. Hiernächst ergriff Pastor Fubel aus Domnig das Wort. Das Christenthum, — so zeigte sein Vortrag, — tritt als Lebensprinzip in der Person Christi in die Weltgeschichte ein. Der Canon stellt den ersten Niederschlag desselben dar. Er steht deshalb nicht als übermenschlich über der ganzen Entwicklungsreihe des religiös christlichen Bewußtseins, sondern hebt dieselbe als erstes Glied an. Er muß deshalb geschichtlich begriffen werden. Wir unterscheiden in ihm drei Stufen der Entwicklung. 1. Die Synoptiker, 2. den Paulinismus, 3. den Johanneismus, welche als Momente in einander aufgehen. Durch das geschichtliche Begreifen wird dem Canon das Prädicat der Uebermenschlichkeit, als dogmatische Voraussetzung abgestreift und demselben die Stellung in der Entwicklung der Weltgeschichte angewiesen, welche er in der Wahrheit einnimmt. Pastor Dr. Zschiesche aus Döbel knüpfte an die Vorträge der beiden vorausgegangenen

Redner die Bemerkung, wie in jenen die beste Antwort auf die neuerlichen Erklärungen über die übermenschliche Geltung der Bibel liege, zu welchen sich gegenwärtig die kirchliche Reaction zusammengefaßt habe. Am Schlusse der Frühversammlung erstattete der von einer weitem Reise zurückgekehrte Pastor Ulich aus Pömmelte Bericht über die wachsende ernsteste Theilnahme an den Bestrebungen der protestantischen Freunde in so vielen Gegenden unser Vaterlandes, namentlich in dem südlichen Sachsen.

Die Abendzusammenkunft, den gemeinverständlichen Mittheilungen bestimmt, eröffnete Pastor Hildenhagen aus Duch mit einem Vortrage über die Presbyterialverfassung. Derselbe zeigte historisch, wie Christus als Princip für die Verfassung seiner Kirche die Idee des allgemeinen Priestertums hingestellt, und dieses Princip sich in der apostolischen Kirche thatsächlich herausgebildet, in der römisch-katholischen verlassen, von den Reformatoren neu aufgenommen, aber von den Lutheranern in der Bedrängniß des Kampfes verloren worden sei, indem dieselben ihre Verfassung nur als Episcopal-, Territorial- und Collegial-System gestalteten. Treulichst jedoch nach dem von Christo aufgestellten Grundsatz habe sich die reformirte Kirche, namentlich in Schottland, organisirt. Der Redner entwarf darauf das Bild der Presbyterialverfassung der freien Kirche in Schottland, wies darauf hin, wie auch die deutschen Protestanten vielfach Sympathie dafür anjago beweisen, wie aber auch diese treffliche Verfassung ihre Feinde habe. Die letztern wurden schließlich charakterisirt als Gegner des Princips und der Form oder ganze und halbe, als reise und unreise und als gleichgültige Gegner, deren Gründe einer Kritik unterworfen wurden. Es folgte ein Vortrag des Licentiaten Dr. Schwarz über die Einigungspunkte, in welchem sich die protestantischen Freunde aller Richtungen zusammenzufinden haben. Es sind dies drei Punkte eines ernsten, tief empfundenen Protestes, im Namen der männlichen Sittlichkeit gegen den Pietismus, der freien Wissenschaft gegen die Auctorität, der freien kirchlichen Gemeinde gegen priesterliche Herrschaft. Der Vorsitzende der Versammlung, Diaconus Hildebrandt, theilte demnächst mit, daß es wünschenswerth erscheine, von Halle, dem Herde der protestantischen Freundschaft aus, ein Zeichen der Begrüßung und Uebereinstimmung mit den an so vielen Orten, namentlich des preussischen Vaterlandes, geschehenen protestantischen Kundgebungen ergehen zu lassen und verlas den Entwurf einer solchen Erklärung. Dieselbe lautet:

„In der Provinz Sachsen im Allgemeinen und in der Stadt
„Halle im Besondern haben die protestantischen Freunde ihre
„Entstehung und die erste Stätte ihrer Wirksamkeit gefunden.
„Die Versammlungen derselben seit 4 Jahren sind ein thatsächlicher Protest gegen jede Beschränkung der protestantischen Freiheit. Seitdem sind jene bekannten protestantischen Erklärungen Breslau's und vieler andern Orte in und außer Preußen erfolgt und wir haben sie mit Freuden begrüßt. Damit indessen ein Schweigen von unserer Seite zu diesen Veröffentlichungen nicht falsch gedeutet werde, so erklären wir hiermit ausdrücklich, daß wir die Freiheit der Bewegung

„im Protestantismus, die Freiheit in der Entwicklung des Evangeliums und in der Gestaltung der Kirche nach wie vor als unser unveräußerliches und rechtmäßiges Besitzthum erkennen und festhalten, und jede Anmuthung, welche diese Freiheit verkümmern will, als unberechtigt und unchristlich zurückweisen.“

Halle, den 6. August 1845.“

Der vorstehende Entwurf wurde allgemein angenommen und sollte, so weit es der Raum gestattete, sogleich nach der Versammlung unterschrieben, aber auch noch während der folgenden Tage zur Unterzeichnung offen gehalten werden. Zum Schlusse redete Pastor Uhlich, welcher zunächst 12 Sätze über die Geltung der Bibel aufstellte und besprach, und demnächst einen kurzen Bericht über seine schlesische Reise erstattete. Da die nächste große Versammlung der protestantischen Freunde zu Köthen in die ersten Tage des October fällt, wurde die nächste Zusammenkunft für Halle und die Umgegend auf den 5. November festgesetzt. Auf ein frohes Wiedersehen, geliebte Freunde!

Bermischtes.

— Eine sehr ergötzliche Scene ward am 26. Juli den Besuchern des Jardin des Plantes zu Paris zum Besten gegeben. Eine gute ehrliche Bürgerfrau betrachtete sich die Bären bei ihrer Grube und wollte ihnen ein Stück Brod zuwerfen; unglücklicher Weise entglitt ihr dabei ihr Regenschirm. Sogleich läuft einer der Bären hinzu, ergreift das Regendach mit seinen Vorderzähnen, sucht es zu öffnen, was ihm nach unzähligen possirlichen Anstrengungen endlich gelingt, und spazirt dann, auf seine Hinterfüße aufgerichtet, gravitatisch in der Grube umher, sich mit seinem Regenschirm gegen die Sonnenstrahlen schützend. Man kann sich das unauslöschliche Gelächter der zahlreichen Zuschauer denken, in welches auch die gute Frau, die Anfangs das Schicksal ihres Regendaches zu beweinen große Lust hatte, endlich einzustimmen nicht umhin konnte.

— In Triest hat sich eine Gesellschaft zur Beförderung des Handels mit China und Indien gebildet. Man wird vorläufig mittelst 1000 Aktien ein Kapital von 1 Mill. Gulden zusammenbringen.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)

Magdeburg, den 6. August. (Nach Wispeln.)

Wetzen	46	—	52	ſ	Gerste	25	—	27	ſ
Roggen	—	36	—	.	Hafer	21	—	22 1/2	.

Bekanntmachungen.

Bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

De genesi adipis in animalibus. Dissertatio inaug. medica quam scripsit **J. H. Meckel ab Hemsbach.** gr. 8. broschirt. Preis: n. 4 gGr. (5 Sgr.)

Der Verfasser hat unter Leitung des Professor Marchand experimentell gezeigt, dass Traubenzucker durch Ochsen-galle in Fett verwandelt werde.

Ein starker Handrollwagen und einige Chaisen stehen zu verkaufen im Gasthof zum schwarzen Bär.

Für die Herren Lehrer

der mansfeldischen und umliegenden Epheorien ist, die Bildung eines großen mansfeldischen Gesangsvereines betreffend, den 16. August Mittag 12 Uhr im Gasthose zum Löwen in Eisleben eine vorläufige Besprechung anberaunt, wozu hiermit eingeladen wird.

Aufforderung.

Die Lehrer in der Grafschaft Mansfeld und den umliegenden Ortschaften wollen sich am 16. August Nachmittags 1 Uhr zu einer Beratung wegen des zu bildenden Mansfelder Gesangsvereines in Eisleben im Gasthof zum Löwen recht zahlreich einfinden.

Wasserstand der Saale bei Halle

am 6. August Abends 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 2 Zoll,
am 7. August Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 3 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 6. August: 29 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 6. bis 7. August.

- Im Kronprinzen:** Hr. Major Körste m. Dieners. a. Berlin. Hr. Consul Eugliack u. Dieners. a. Bremen. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Walzer m. Fam. a. Drebn's. Hr. Rath's-Assessor Richter a. Ludau. Hr. Rent. v. Seyler a. Inspruck. Hr. Cand. theol. Scherzer a. Halberstadt. Die Hrn. Kauf. Kaser a. Bodenheim, Voigtländer a. Zürich, Scherzer a. Schwerin, Reimers a. Braunschweig.
- Stadt Barch:** Hr. Mühlenbes. Hemme m. Gem. a. Weisensfeld. Hr. Bürgermeist. Zeising u. Hr. Just.-Comm. Muler a. Brechna. Hr. Partik. Ahrend a. Kassel. Hr. Dr. med. Schröder a. Münden. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. Mannheim, Bertheimer u. Schlos a. Bamberg, Wiegand a. Bingen, Egrodt a. Frankfurt, Rabenstein a. Plauen, Brestlow a. Berlin, Zeising a. Brechna u. Theune a. Amsterdam.
- Englischer Hof:** Hr. Partik. v. Sternthal a. Kopenhagen. Hr. Fabrik. Raumbach m. Gem. a. Westphalen. Hr. Architect Siegfried a. München. Die Hrn. Kauf. Friedländer a. Berlin, Stephani a. Mainz, Käumler a. Weimar. Hr. Deton. Klose a. Erfurt.
- Goldnen Ring:** Frau Kammerrätin Konarius m. Fel. Töchtern a. Königsberg. Hr. Ser.-Dir. Dieze a. Jörbig. Hr. Outsbef. Richter a. Altenburg. Die Hrn. Kauf. Petermann a. Berlin, Oppermann a. Dresden, Burhardt a. Chemnitz.
- Schwarzen Bär:** Die Hrn. Fabrik. Nürnberg u. Peter a. Neustadt, Scharf a. Emlingerode, Degenhardt a. Berndterode, Rühenthal sen. u. jun. a. Buzla. Hr. Kaufm. Preßler a. Hildesheim. Hr. Telegraphist Allermann a. Berlin. Hr. Feinwandhdt. Mühlhaus a. Kirchvorbitz.
- Stadt Hamburg:** Hr. Fabrik. Grüner m. Fam. a. Sera. Hr. Ruff-Dt. Bach u. Hr. Kaufm. Kammer a. Berlin. Hr. DeGKath Rodemann u. die Hrn. Schag u. Kämmerling a. Steintin. Hr. Offic. v. Lipphold a. Mainz.
- Goldnen Kugel:** Hr. Cand. Le Juge a. Bern. Die Hrn. Kauf. Vollmann a. Berlin, Kiffel a. Emskirchen. Hr. Cantor Gräpner a. Zweimen. Hr. Fabrik. Stofziger a. Regensburg. Hr. Lehrer Lorenz a. Teuditz. Hr. Oberlehrer Schindler a. Greifenberg. Hr. Rector Münzer a. Altenburg. Hr. Deton. Bode a. Dessau. Hr. Schmiedemstr. Lindenberg a. Febrbellin.
- Zur Eisenbahn:** Hr. Justizrath Jense a. Köthen. Hr. Gymnas.-Dir. Hasenbalg a. Putbus. Hr. Schul.-Vorsh. Frege a. Bismar. Hr. Kaufm. Pommer a. Leipzig. Hr. Cand. theol. Ringler a. Magdeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Pöhendorf a. Dorenberg.

Fünf Köchinnen, eine Landwirthschafterin vom Lande gebürtig, welche das Wolkenwesen gründlich versteht, die Herrschaftsküche mit besorgt und gute Zeugnisse hat, suchen Condition. Alles Nähere zu erfragen bei Witwe Kupfer in Merseburg, Oberbreitegasse.

Heute, Freitag d. 8. August, Abends 6 Uhr

II. großes Concert in Erfurt's Garten.

mit verstärktem Orchester von hiesigen und auswärtigen Herren Musikern.

Entrée à Person 2 1/2 Sgr.

Stadt Musikchor.